

Renate Hintze empfiehlt:

Titelinformation:



Alex Schulman

Verbrenn all meine Briefe

DTV – 304 Seiten

Rezension

Alex Schulman, Jahrgang 1976, ist momentan der populärste schwedische Autor der Gegenwart. Vor ca. 2 Jahren habe ich sein Buch „Die Überlebenden“ gelesen, was mir sehr gut gefallen hat. Er ist bei uns noch wenig bekannt, was vielleicht an der fehlenden Übersetzung liegt.

„Verbrenn alle meine Briefe“ verspricht schon vom Titel her nichts Positives. Es ist ein Familienroman, der zum Teil heute, zum Teil 1932 spielt, und es ist ein autobiographischer Roman.

Schulman leidet unter Wutanfällen, die er sich selbst kaum erklären kann. Er beschließt etwas gegen seine Wut zu unternehmen und landet in den Abgründen seiner Familiengeschichte.

Bald findet er heraus, dass das Zentrum der Wut, sein Großvater Sven Stolpe ist. In Schweden ist er sehr bekannt, hat fast hundert Bücher geschrieben. Er war mit der Übersetzerin Karin verheiratet, die er immer versuchte zu beherrschen und zu dominieren.

1932 verliebt sich Karin in den Schriftstellerkollegen Olaf Lagercrantz, genauso bekannt wie Stolpe. Sie will sich von ihrem Ehemann trennen, aber schafft es nicht.

Ihre Liebe zu Lagercrantz besteht weiter, Er schickt ihr Briefe und Flaschenpost in Form seiner Gedichte und Texte bis zu seinem Tod. Es sind traumatische Ereignisse für alle. Der eine leidet unter dem Verrat, der andere unter der lebenslangen Sehnsucht, und Karin, die Frau, überlebt zwar aber unglücklich.

Alex Schulman erzählt die Liebesgeschichte wunderbar poetisch, spannend sind seine Passagen über den Großvater, der mit der Enttäuschung nicht fertig wird und seine Wut an seine Nachkommen weitergegeben hat.

Es ist ein ergreifendes Buch, das zeigt, wie Tragödien in Familien stattfinden können, die noch Generation danach ihre Spuren hinterlassen.

Dieses Buch ist auch in der **ONLEIHE ERFT** verfügbar.